

Stellungnahme vor dem Tourismusausschuss

am 19.01.2009

in Berlin, Messegelände ICC, Saal 9

„Bauernhofurlaub und Landtourismus weiter fördern – Ländliche Räume nachhaltig stärken“

**von Johann Kreiter
Experte für barrierefreien Tourismus**

Johann Kreiter
Laubweg 1
70565 Stuttgart
E-Mail: JNKreiter@aol.com

Grundsätzlich ist es sehr wünschenswert den Urlaub auf dem Bauernhof und den Landtourismus nachhaltig zu stärken, vorausgesetzt, dass dies für ALLE Menschen geschieht. Das bedeutet, auch die Bedürfnisse von Familien mit kleinen Kindern, Senioren und mobilitätseingeschränkten Menschen in der Angebotsplanung zu berücksichtigen.

Neben der baulichen Barrierefreiheit ist ein auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung abgestimmter Service von ebenso großer Bedeutung.

Um dies umsetzen zu können, sind qualifizierte Sensibilisierungsmaßnahmen und Schulungen notwendig, die das Bewusstsein der touristischen Anbieter im Umgang mit Menschen mit Behinderung steigern und für mögliche Problemsituationen vor Ort sensibilisieren. Nur so kann das Angebot zu einem touristisch attraktiven Ziel für ALLE Gäste entwickelt werden.

Durch das Deutsche Seminar für Tourismus (DSFT) und der Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo), die acht der wichtigsten Bundesbehindertenverbände vertritt, und Naturparks wurden in der Vergangenheit bereits Schulungsmaßnahmen – teilweise in Zusammenarbeit mit dem ADAC - zur Sensibilisierung von Touristikern durchgeführt. Diese bereits ausgearbeiteten und bewährten Seminarkonzepte lassen sich gut auf den Landtourismus und deren Vertreter, wie zum Beispiel Landfrauen und deren Verbände, übertragen.

Gerade Familien mit behinderten Angehörigen, denen es nicht möglich ist teure Auslandsurlaube zu machen, könnten hier interessante Alternativen finden. Deutschland bietet mit seiner vielfältigen Landschaft für jeden ein Angebot.

Der barrierefreie Tourismus für Alle ist ein noch relativ schwach ausgebautes Marktsegment im Bereich des Urlaubs auf dem Bauernhof und im Landtourismus.

Bislang haben nur wenige Leistungsträger aus dem Landtourismus diese Chance erkannt. Viel Potential bleibt so unausgeschöpft. Zudem darf der demographische Wandel nicht vergessen werden, der dieses Potential in Zukunft weiter ansteigen lässt.

Für die Ausschöpfung dieses wirtschaftlich lukrativen Marktsegmentes und dessen Erschließung ist es von Bedeutung, dass die touristischen Leistungsträger vorbereitet, informiert und qualifiziert werden. Durch eine gesteigerte Qualität von Service und Infrastruktur kann eine große Kundenbindung erreicht werden.

Es gibt sicherlich einige Leuchttürme in einigen Bundesländern, die als „Best Practise“ hervorgehoben werden können, dennoch ist das wirtschaftliche Potential noch lange nicht ausgeschöpft.

Bei meiner Überprüfung von touristischen Betrieben und Einrichtungen konnte ich feststellen, dass gerade landwirtschaftliche Betriebe durch ihre bereits vorhandenen großen Räumlichkeiten bestens geeignet sind, Urlaubsunterkünfte für alle zu schaffen. Dass dies noch nicht ausreichend angeboten wird, liegt daran, dass es auf Anbieterseite noch häufig an Bewusstsein für die Bedürfnisse von ältere Menschen, Familien mit Kindern und behinderten Menschen mangelt. Hinzu kommt noch, dass die touristischen Anbieter zu wenig über Möglichkeiten informiert sind, ihr Angebot für Alle entsprechend kostengünstig und pragmatisch zu gestalten.

Eine Ausrichtung auf „Tourismus für Alle“ ist eine Qualitätssteigerung des eigenen Angebotes und bietet mehr Komfort für alle - sowohl Urlaubsreisenden als auch Einheimischen.

Dies wird belegt durch die Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie „Barrierefreier Tourismus für Alle in Deutschland – Erfolgsfaktoren und Maßnahmen zur Qualitätssteigerung“ von 2008..

Für den Urlaub auf dem Bauernhof sind daher folgende Maßnahmen von Bedeutung:

- Sensibilisierungsmaßnahmen, fachliche Beratung von Experten, bundesweite Workshops und Seminare in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Verbänden und den regionalen Vertretern
- Das anstreben einer lückenloser Servicekette für Alle: von An- und Abreise, über medizinische Versorgung, urlaubsentlastende Dienste von Angehörigen, Hilfsmittelversorgung, barrierefreie Unterkünfte und Freizeitangebote (zum Beispiel Landwirtschaft erleben bis hin zu kulturellen Angeboten)
- Gute öffentliche Verkehrsanbindungen in die jeweiligen Regionen schaffen. Insbesondere bei den Serviceleistungen der Deutschen Bahn AG gilt es, die Defizite in der Servicekette zu verbessern. Viele ländliche Regionen werden von den Zügen gar nicht mehr angefahren und wenn ja, dann führen die Bahnhöfe meist kein Servicepersonal.
- Bei Planungen von barrierefreien Angeboten im Landtourismus sollten Experten aus den Kompetenzzentren für einen Tourismus für Alle hinzu gezogen werden. Der Architekt allein reicht hier meist nicht aus.
- In den Förderrichtlinien des Bundes und der Länder sollte die Barrierefreiheit als Grundvoraussetzung verankert sein. Projekte die durch öffentliche Gelder gefördert werden, müssen in ihrem Projektantrag die Barrierefreiheit berücksichtigen. Es muss eine Endkontrolle von unabhängigen Experten erfolgen, die die Erfüllung der Barrierefreiheit bestätigen. Bei Nichteinhaltung müssen die Fördergelder verzinst zurück gezahlt werden.
- Grundsätzlich gilt, dass alle Formen von Behinderung berücksichtigt werden.
- Die Vermarktung des Angebots in Broschüren und Medien sollte unter Berücksichtigung der barrierefreien Gestaltung erfolgen und zumindest in den Sprachen der EU – Ländern präsentiert werden. Alle Verbände die an der Vermarktung des touristischen Angebots beteiligt sind, sollten enger mit den Experten der Barrierefreiheit zusammenarbeiten. Auch hier können Verbände sowohl im Landwirtschaftlichen Bereich (Genossenschaften) aber auch aus dem Bereich der Behindertenverbände mitwirken (Netzwerk).
- Eine offensivere und informativere Werbung ist erforderlich. Nur selten sind ausführliche und verlässliche Informationen zur barrierefreien Ausstattung eines Angebotes vorhanden und zugänglich.
- In diesem Bereich könnten auch Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen für behinderte Menschen geschaffen werden
- Es gibt gute Beispiele für den Landtourismus für Alle. Aber leider noch zu wenige, die angeführt werden könnten, um die Motivation der noch unentschlossenen Anbieter zu steigern.